

## Erstaufnahmелager in Marburg-Cappel – Willkommenskultur

(gs 31.01.2016) Das Erstaufnahmелager der Universitätsstadt Marburg im Stadtteil Cappel, einer Hochburg der fremdenfreundlichen Sozialdemokratie, ist eine Augenweide.



An der Westseite grenzt das Lager an den romantischen Lintzingsweg im Industriegebiet von Cappel.



Früher befand sich dort ein großzügig angelegtes und bis zur Umgehungsstraße reichendes Sportgelände mit einem Rotascheplatz, einem großen Rasenplatz und einem Parkplatz mit einem dort installierten Basketballständer. Heute sieht es dort so aus:



Das einladende Ambiente beeindruckt nicht nur die „Mama“-Deutschen.



Das Hofgelände lädt zu allen möglichen Aktivitäten ein. Junge Erwachsene und Kinder können sich dort sportlich betätigen, aber auch nur einfach herum stehen.



Das Gemütliche der Holzhausfassaden springt sofort ins Auge.



Mit viel Phantasie angelegten und spottbilligen Zaunanlagen vermitteln den Lagerinsassen sofort das Gefühl von Heimat und Sicherheit.



Altes mittelhessisches sozialdemokratisches Sprichwort: „Doppelt gemoppelt hält besser!“ Zwei Zäune für Fremde sind besser als einer oder keiner.



Am besten alles schön dicht.



Funktionalität hatte in Marburg erste Priorität. Das belegt die vielfältige Nutzbarkeit der inneren Zaunanlage.



Die großzügig angelegten Gehwege zwischen den Holzbaracken laden zu kommunikativen Spaziergängen ein. Für die ausländischen Kinder sind diese Nutzflächen ideal zum Spielen.



Die für die Flüchtlinge gewählten Konstruktionen sind sehr abwechslungsreich. Hier sehen Sie einen Innenzaun in Außenlage.



Nichts trübt den einladenden Blick auf die weltoffene Lageranlage und das pulsierende Leben im Inneren von außen.



Deutsche Willkommensgrüße hinter Gittern! Großartig!



Die Parkanlage für Wirtschaftsflüchtlinge steht kurz vor ihrer Fertigstellung, obwohl die Beseitigung der vormaligen Park- und Grasflächen - ohne Ausschreibung - nur mit einem sehr hohen Aufwand möglich gewesen ist.



Wohlgemeinte Zeichen einer kleinen Minderheit hinter den Absperrrichtungen, die für viel Geld und Energie installiert worden sind, um die zu Kontakte zu den Einheimischen zu fördern.



Grüße mit Blick auf die menschenwürdige Flaniermeile des Lagers.



Alles wird getan, um die Lebensqualität der Lagerinsassen ständig zu verbessern. Das Bild zeigt mutmaßlich eine Entlüftungsanlage.



Weltoffene Marburger mit Lücken im Zaun für die internierten Kriegsflüchtlinge.



Mit diesem gelungenen Projekt soll die Motivation der Fremden gefördert werden, sich zu integrieren und vor allem alsbald zu erkennen, dass sie schnell in die jeweiligen Krisengebiete sozialverträglich zurückgeführt werden.



Fremde Kinder sollen bitte hinter den Sicherheitseinrichtungen spielen. Das sozialdemokratische Integrationskonzept geht weit über das hinaus, was Frau Merkel und Herr Seehofer sich vorstellen können.



Rühmig sind die fortwährenden Versuche und Bemühungen, für das Wohlbehagen der Lagerinsassen, z.B. mit durch den Außenzaun sichtbare Willkommensgrüße zu sorgen.



Bemerkenswert ist die harmonische Eingliederung der noch vorhandenen Zeltanlagen in die Gestaltung des Lagers.



Die hinter den Zelten belassenen Rasenflächen dienen der körperlichen Ertüchtigung der Lagernden zur Vorbereitung auf ihre Heimkehr. Genial!



Die diversen, großzügigen sozialen und sanitären Einrichtungen haben den Zweck, den Lagerinsassen das Leben zu erleichtern. Außenkontakte benötigen sie deswegen praktisch nicht.



Das ist die Zufahrt zum abgesicherten Lagergelände. Auch hier sind keine Kosten und Mühen gescheut worden. Um die Arbeiten zu beschleunigen, ist auf eine Ausschreibung verzichtet worden. So konnte zugleich der Mittelstand gefördert werden.



Diese malerische Lagerkulisse verdient unser aller Respekt.



Gemütlicher und offener geht es einfach nicht. Vorsorglich ist auf romantische Nachtaufnahmen verzichtet worden.